

BERLIN

Baumpatrouille

Kreuzberger Initiative bewacht rund um die Uhr den Landwehrkanal, um Fällungen zu verhindern. Kein Schiff darf fahren, die Reeder sind entsetzt

Auf der Kreuzberger Admiralsbrücke ist die Stimmung aufgekratzt. Die Leute vom „Aktionsbündnis Bäume am Landwehrkanal“, die sich hier gestern Mittag treffen, haben gerade einen kleinen Sieg gegen den „Kahlschlag“ errungen. Kurz vor sieben wollte das Wasser- und Schiffsamt Berlin (WSA) drei Linden am Tempelhofer Ufer fällen, das muss sich schnell herumgesprochen haben, 60 Aktivisten des Bündnisses waren rechtzeitig am Ort, fünf saßen im Geist. Die Polizei war dort und auch „Zacki“, der SPD-Abgeordnete Stefan Zackenfels, der von „unangenehmter Aktion“ sprach. Der Fälltrupp zog jedenfalls wieder ab, und ein Vertreter des WSA sagte zu, am Wochenende nicht mehr zu fällen. „Wir sind misstrauisch“, sagen Anuschka Gutzzeit und Arno Paulus von der Initiative.

Die Brücke ist zwölf Uhr mittags eine Zentrale fast fröhlichen Widerstands. Von hier aus, heißt es, patrouillieren 40 Leute rund um die Uhr auf Fahrrädern am Ufer entlang, immer die Bäume im Auge. Es kann sein, dass der Gegner trotz aller Zusagen zur Kettensäge greift. Alle drei Stunden ist Schichtwechsel, die Schlüsselübergabe für Fahrräder. Es gibt auch eine „Telefonkette“, mit der nach Auskunft von Anuschka Gutzzeit schnell 500 Leute zu mobilisieren sind. Es geht gegen die Pläne des Wasseramtes, mindestens Dutzende von Bäumen zu fällen, um die maroden Uferwände des alten Kanals zu sanieren. Etliche Bäume gelten dabei als umsturzgefährdet. Drei wurden in den letzten Tagen schon abgeholzt, einen vierten fällte unerwartet der Blitz.

Der Kanal ist vom WSA, von dem gestern keine Auskunft zu erhalten war, seit Freitag bis auf Weiteres für den Schiffsverkehr gesperrt. Die Reeder, etwa das Traditionsunternehmen Riedel, haben ihre Schiffe Richtung Spree abziehen müssen. Es ist ungewohnt still auf dem Kanal, Anwohner vermissen schon das Vibrieren in den Wohnungen, wenn Schiffe vorbeikommen. Die Reeder sprechen von horrenden Umsatzeinbußen. Die Industrie- und Handelskammer hat

schon protestiert. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, die von ursprünglich 200 geplanten Fällungen nun „allerhöchstens 60“ für verzichtbar hält, spricht von einer „Keule“, die das Wasser- und Schiffsamt des Bundes mit der Kanalschließung geschwungen habe. Es müsse darum gehen, den Kanal schnellstens wieder zu öffnen.

Das Bezirksamt kam den Fällanträgen nicht nach, die Senatsverwaltung wollte dem nicht folgen. „Wir müssen die Gefährdung ernst nehmen“, sagt gestern

Die Anlegestellten Kottbusser Brücke, Hallesches Tor, Potsdamer und Corneliusbrücke sind stillgelegt. „Die Sperrung bedroht unsere wirtschaftliche Existenz“, meint Geschäftsführer Lutz Freise. Die 135 Mitarbeiter der Reederei Riedel sowie auch viele Mitarbeiter anderer ansässiger Reedereien bangten um ihre Arbeitsplätze. Die Unternehmen zahlten hohe Beträge an Steuern, Schiffsfahrts- und Pachtabgaben für die Wasserflächen an den Anlegestellen, auch Mieten für Bauten und Wege am Ufer.



Gerettet? Am Ufer des Landwehrkanals müssen wegen Uferarbeiten Bäume gefällt werden. Kreuzberger bezweifeln das und wollen um jeden Baum kämpfen. Foto: Günter Peters

Sprechern Manuela Damianakis. Es werde die Beseitigung von zwölf weiteren Bäumen geprüft. Die Initiative hatte darauf vertraut, dass es vor einer Informationsveranstaltung am 10. Juli nicht zu Fällungen kommt, und fühlt sich getäuscht. Das Amt wolle bis Mittwoch 80 weitere Bäume fällen, sagt Arno Paulus.

Die Reederei Riedel, die seit 36 Jahren ihren Stammsitz am Urbanhafen hat, ist geradezu entsetzt. Das Areal ist verodet.

Die von der Baumschutzinitiative auf Flugblättern dargestellte Vision des Kanals zeichnet wohl ein übertriebenes Schreckensbild auf. Der Umbau des Landwehrkanals zur Schnellstraße für den Schiffsverkehr ist nicht geplant.

An Baumstümpfen wollten Berliner Touristen aber künftig auch nicht vorbeifahren, kontert die Initiative und will auch in den nächsten Tagen jeden Baum im Auge behalten. CHRISTIAN VAN LESSEN



Dieser Baum ist besetzt. Protest am Samstagmorgen: Mitglieder der Initiative gegen Baumfällungen setzen sich am Tempelhofer Ufer in die Kronen. Manche lassen sich an Stämmen anketten. Die Aktion hat Erfolg, die Behörde zieht ab – vorerst. Foto: Olaf Wagner